

	<p>Objekt: Kreuztragung Christi</p> <p>Museum: Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst Am Kupfergraben 10117 Berlin 030 / 266 42 54 01 sbm@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Skulpturensammlung</p> <p>Inventarnummer: 8637</p>
--	--

Beschreibung

Seit 1943 besitzt die Skulpturensammlung ein Alabasterrelief der Kreuztragung, das zu den wichtigsten Passionsdarstellungen des Spätmittelalters zählt. Neuere Recherchen haben gezeigt, dass dieses Werk verfolgungsbedingt in den Besitz der Staatlichen Museen zu Berlin gekommen ist. Dementsprechend hat die Stiftung Preußischer Kulturbesitz das Relief den rechtmäßigen Eigentümern restituiert. Dank des großzügigen finanziellen Engagements der Ernst von Siemens Kunststiftung bleibt die Kreuztragung jedoch dem Bode-Museum erhalten. Warum sich dieser Einsatz gelohnt hat, soll im Folgenden gezeigt werden.

Das Relief, das nur 17,0 x 26,8 cm misst, war sicherlich für die private Andacht als Hilfsmittel bei Gebeten und Meditationen konzipiert. Im schmalen Bildfeld wird der Weg nach Golgatha dargestellt. Gebeugt unter der schweren Last des Kreuzes, bewegt sich Christus auf einem felsigen Boden nach rechts. Hinter ihm stehen Johannes, Maria und eine weitere Heilige. Simon von Kyrene wird von einem Soldaten an der Kapuze gegriffen und zur Hilfeleistung gezwungen, Christus von Soldaten und Schergen verspottet und gequält. Mehrere der Schergen sind ausdrücklich als Juden stereotypisiert, die höhnisch (Kind mit Judenhut in der rechten oberen Ecke, das eine Grimasse zieht) oder obszön (Mann mit Glatze, Hakennase und nacktem Hintern) agieren. Die spätmittelalterliche Gesellschaft war oft judenfeindlich, und dieses Gefühl kam in Erzählungen und Darstellungen der Passion zum Ausdruck. Der weitere Verlauf des Leidens Christi wird auf dem Berliner Relief in der Figur des Soldaten ganz rechts anschaulich gemacht, der in seiner rechten Hand den Hammer hält, mit dem Jesus anschließend an das Kreuz genagelt werden soll.

Spätmittelalterliche Andachtsliteratur wie die *Meditationes Vitae Christi* (ca. 1350) des Pseudo-Bonaventura forderten eine immer persönlichere Beziehung der Gläubigen zu Christus und Maria, und die Kreuztragung wurde als eine Mahnung verstanden, das eigene Leben in Einklang mit dem Opfer Christi zu führen. Die Inschrift auf dem Rahmen des Berliner Reliefs ist auch in diesem Zusammenhang zu verstehen:

„o.mensch.sich.dise.figur.an.und.was.z.got.durch.dich.hat.gedan.desz.solt
im.dancken.sicherleich.so.geit er dir.sein.himmelreich“ („O Mensch, betrachte dieses Bild
und sieh, was Gott für dich getan hat. Dafür sollst du ihm sicherlich dankbar sein, damit er
dir sein Himmelreich schenkt“). Nur wenige Kunstwerke verbinden solche mahnenden
Texte mit Bildern. Auch ist das Relief ein rührendes Zeugnis für den persönlichen Umgang
mit Andachtsbildern im Mittelalter: Maria wurde in der Volksfrömmigkeit besonders dafür
bewundert, dass sie das Leiden ihres Sohnes akzeptierte. Ihre Figur auf dem Berliner Relief,
die kaum noch von Johannes aufrecht gehalten wird, ist von den vielen Küssen und
streichelnden Berührungen der Gläubigen größtenteils abgerieben worden.

Das Berliner Relief dokumentiert eine wichtige Etappe in der Entwicklung der
Kreuztragungsdarstellung. Die horizontale Komposition basiert offensichtlich auf der
berühmten Kreuztragung aus Lorch am Rhein, ein Hauptwerk der Berliner
Skulpturensammlung, um 1425 geschaffen, in der sich Christus zum Betrachter dreht, als
würde er ihn direkt ansprechen. In beiden Fällen entfaltet sich die Handlung auf einer
untiefen Bühne von links nach rechts, Christus steht im Vordergrund, und links wird Maria
von einer anderen Figur unterstützt. Obwohl beide Kompositionen mittels Gehäuse oder
Schriftband streng umrahmt sind, entsteht der Eindruck, als würden wir einen Moment aus
einem größeren Zusammenhang wahrnehmen. Die bekannteste Formulierung einer
Kreuztragung, in der Christus sich dem Betrachter zuwendet, ist freilich der große Stich von
Martin Schongauer von ca. 1475, in dem einige Details unserem Relief nahe stehen.

Stilistisch gehört das Alabasterrelief in den Umkreis des Rimini-Meisters, eines Künstlers,
der nach der großen Kreuzigungsg

Entstehungsort stilistisch: Mittelrhein

Grunddaten

Material/Technik:

Alabaster

Maße:

Höhe x Breite x Tiefe: 17 x 27 x 3 cm; Höhe:
17,2 cm; Breite: 26,9 cm; Tiefe: 2,7 cm

Ereignisse

Hergestellt

wann

1440

wer

Meister des Rimini-Retabels

wo

Schlagworte

- Alabaster